

Bist Du bei der Entrückung dabei? – Teil 1

Quelle: „Full Assurance How To Know You're Saved“ (Vollständige Gewissheit – wie du wissen kannst, dass du erlöst bist“ von **Harry_A._Ironside**

EINFÜHRUNG

Als ich (Harry Allan Ironside) die folgenden Seiten schrieb, hatte ich nur ein einziges Thema vor Augen – und zwar so klar und verständlich wie möglich darzulegen, wie eine unruhige Seele beständigen Frieden mit Gott finden kann. Ich denke dabei ganz besonders an jene Menschen, die glauben, dass die Heilige Schrift vom Heiligen Geist inspiriert ist und die erkannt haben, dass Erlösung NUR in Jesus Christus gefunden werden kann, die aber dennoch den „Frieden eines vollkommenen Vertrauens“ nicht erlangen und die, obwohl sie sich wünschen, den HERRN kennen zu lernen, sich in geistiger Verwirrung befinden, wie in dem Buch von **John_Bunyan** „Die Pilgerreise“ im Sumpf der Verzweiflung oder wie derselbe ängstliche Fragesteller in seiner vorherigen Erfahrung, der unter den finsternen Klippen des Sinai zittert.

Das hier ist KEIN Versuch, zu beweisen, dass die Bibel wahr ist, weil dies sowohl für den Autor als auch für die Leser, die er dabei ganz besonders im Blick hat, eine Selbstverständlichkeit ist. Menschen, die von Zweifeln gequält werden, können woanders reichlich Hilfe finden, da es nicht an vielen guten Büchern mangelt, die von soliden christlichen Gelehrten geschrieben wurden und die unanfechtbare Argumente für die Unfehlbarkeit und die göttliche Autorität der Bibel vorbringen. Das Problem ist, dass so viele Leute, die bekennen, Hilfe in dieser Richtung haben zu wollen, zu gleichgültig sind, um nachzuforschen, selbst wenn sich ihnen die Gelegenheit bietet. Aber ich möchte hier die wirklich ernsthaften Sucher nach der Wahrheit ansprechen.

Viele Monate lang hatte ich selbst große Zweifel und verwirrte Gedanken, bis Gott mir durch Seinen Heiligen Geist durch Sein Wort das wahre Fundament des Friedens aufzeigte. Das war vor vielen Jahren, und während ich dies hier schreibe, durchlebe ich noch einmal den Konflikt jener Tage, und er kam mir so stark in Erinnerung, als hätte er erst gestern stattgefunden. Und ich spürte die Freude, die meine Seele erfüllte, als ich in Jesus Christus allein Ruhe fand und in einen dauerhaften Frieden mit Gott eintrat, der mir all die Jahre über ungestört erhalten blieb.

Die Wolken können zwar manchmal meinen Himmel verhüllen. Da können Sorgen und Probleme meine Seele in Versuchung führen. Neue Entdeckungen der Verdorbenheit meines eigenen Herzens veranlassen mich zur Demut, Reue und Buße. Aber dieser Frieden mit Gott bleibt unverändert, weil er nicht auf mir ruht,

nicht auf meinem Rahmenwerk von Gedanken und Erfahrungen, sondern auf dem vollendeten Erlösungswerk von Jesus Christus und auf dem Zeugnis von Gottes Wort, von dem es heißt:

Psalmen Kapitel 119, Vers 89

Auf ewige Zeit, o HERR, steht fest Dein Wort im Himmel.

Das Streben nach Gewissheit

In meinem geistlichen Dienst, der jetzt beinahe ein halbes Jahrhundert andauert, hatte ich die Freude, viele Menschen zur Ruhe in Jesus Christus führen zu dürfen. Dabei habe ich herausgefunden, dass die Verwirrung und all die Dinge, welche die vollständige Gewissheit behindern, mehr oder wenig grundsätzlich gleich sind, obwohl sie von verschiedenen Menschen unterschiedlich zum Ausdruck gebracht werden. So war es mir ein Anliegen, hier so klar und deutlich wie ich es vermag, die Wahrheiten aufzuzeigen, von denen ich weiß, dass sie die Nöte von Tausenden von Seelen widerspiegeln.

Ich habe mir sagen lassen, dass junge Ärzte, die Hausbesuche machen, gewohnheitsmäßig eine Menge Medikamente mit sich führen, um den Patienten bei ihren verschiedenartigen Beschwerden helfen zu können. Doch bei vermehrter Praxis rangieren sie viele Arzneimittel aus, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass diese kaum von Nutzen sind, und die Ärzte konzentrieren sich dann nur noch auf ein paar wenige Medikamente, die sich wirklich als wertvoll erwiesen haben.

Der Seelenarzt macht höchstwahrscheinlich dieselbe Erfahrung. Und während dies seinen späteren Diensten im Vergleich zu seinen früheren eine etwas uninteressante Gleichheit verleihen mag, stellt es ihn schließlich in die unmittelbare Nachfolge der Apostel unseres HERRN, deren Standpunkt in Worten zusammengefasst werden kann, wie sie der größte von ihnen, nämlich Paulus, zum Ausdruck gebracht hat in:

1. Korintherbrief Kapitel 2, Verse 1-2

1 So bin denn auch ich, als ich zu euch kam, liebe Brüder, NICHT in der Absicht gekommen, euch mit überwältigender Redekunst oder Weisheit das Zeugnis Gottes (von Gott; über Gott) zu verkündigen; 2 nein, ich hatte mir vorgenommen, KEIN anderes Wissen bei euch zu zeigen als das von Jesus Christus, und zwar dem Gekreuzigten.

Hier haben wir DAS SOUVERÄNE HEILMITTEL für sämtliche geistliche Übel und die allerwichtigste BOTSCHAFT, die man braucht, ob die Menschen überall auf der Welt das realisieren und wahrhaben WOLLEN oder nicht.

Wie ein Wanderprediger

Die meiste Zeit meines Lebens war ich ein Wanderprediger des Evangeliums und bin oft 30 000-40 000 Kilometer pro Jahr gereist, um die unergründlichen Reichtümer von Jesus Christus zu verkünden. In all diesen Jahren kann ich mich nur an zwei Fälle erinnern, bei denen ich meine Züge verpasst habe. Einmal hatte ich die so genannte Sommerzeit mit der Winterzeit verwechselt. Und das andere Mal geschah deshalb, weil ich mich passiv auf die Zusicherung eines Gasthofbesitzers verlassen hatte, der mich in die Stadt Lowry in Minnesota bringen sollte, um dort den Nachmittagszug nach Winnipeg zu erreichen, in dem ich einen Platz im Schlafwagen reserviert hatte.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich meinen Freund drängte, sich auf den Weg zu machen, aber er mühte sich mit allerlei belanglosen Aufgaben ab und beharrte darauf, dass noch genügend Zeit wäre. Ich schäumte vor Wut und ärgerte mich vergebens, denn er verharrte unnachgiebig in seiner Ruhe. Schließlich machten wir uns auf den Weg über die Prärie. Ungefähr 500 m von der Stadt entfernt sahen wir den Zug in den Bahnhof einlaufen. Er hielt ein paar Minuten an und fuhr dann in Richtung Norden weiter. Mir blieb nichts Anderes übrig, als 5-6 Stunden auf den Nachtexpress zu warten, in dem ich keine Reservierung hatte und in dem ich keinen Liegeplatz bekam. Somit war ich gezwungen, die gesamte Strecke bis zur kanadischen Grenze in einem überfüllten Zug zu sitzen.

Während ich mich ärgerte, tröstete ich mich mit den Worten in:

Römerbrief Kapitel 8, Vers 28

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken (dienen), nämlich denen, welche nach Seinem Vorsatz (Seiner Vorherbestimmung) berufen sind.

Ich bat Gott inständig, dass wenn Er einen Zweck damit verfolgt, dass ich den Zug verpasst hatte und dadurch eine Bequemlichkeit einbüßen musste, dann möge Er es mich herausfinden lassen.

Als ich mich durch den stickigen, überfüllten Zug drängte, fand ich nur noch einen einzigen leeren Platz und der befand sich auf der einen Hälfte eines Sitzes inmitten des Abteils. Ein schlafender junger Mann saß auf der anderen Hälfte. Als ich mich neben ihn setzte, nachdem ich mein Gepäck verstaut hatte, wachte er auf, streckte sich und begrüßte mich schläfrig. Bald waren wir in ein angenehmes, leises Gespräch vertieft, während die anderen Passagiere um uns herum schliefen und schnarchten.

Diese gute Gelegenheit nutzend, fragte ich ihn: „Kennen Sie den HERRN Jesus Christus?“ Wie von der Tarantel gestochen, setzte er sich auf. „Wie seltsam, dass Sie mich das fragen. Denn bevor ich einschlief, hatte ich noch an Ihn gedacht und mir

gewünscht, Ihn besser kennen zu lernen. Aber ich weiß nicht wie, obwohl ich mir das so sehr wünsche. Können Sie mir dabei helfen?“

Der weitere Verlauf des Gesprächs brachte die Tatsache ans Licht, dass er in einer Stadt im Süden von Minnesota gearbeitet hatte, wo er überredet worden war, an einigen Erweckungsversammlungen teilzunehmen. Offensichtlich waren die Predigten dort so ergreifend gewesen, dass er damit angefangen hatte, sich um seine Seele zu sorgen. Daraufhin ging er sogar auf die Knie, doch obwohl er bitterlich weinte und wegen seiner Sünden betete, konnte er keinen Frieden finden.

Da wusste ich, warum ich meinen Zug verpasst hatte. Das war mein Gaza, und obwohl unwürdig, war ich von Gott entsandt worden, um Sein Philippus zu sein. Ich öffnete nun die Bibel an derselben Stelle, welche der Würdenträger der äthiopischen Königin gelesen hatte, als Philippus auf ihn zukam.

Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 26-31

26 Ein Engel des HERRN aber gebot dem PHILIPPUS: »Mach dich auf und begib dich um die Mittagszeit auf die Straße, die von Jerusalem nach GAZA hinabführt und einsam ist!« 27 Da machte er sich auf und ging hin. Und siehe, ein ÄTHIOPIER, ein Hofbeamter und Würdenträger der äthiopischen Königin Kandace, der ihren gesamten Schatz zu verwalten hatte, war nach Jerusalem gekommen, um dort anzubeten. 28 Jetzt befand er sich wieder auf der Heimreise und saß auf seinem Wagen, indem er den Propheten JESAJA las. 29 Da gebot der (Heilige) Geist dem Philippus: »Tritt hinzu und halte dich nahe an diesen Wagen!« 30 So lief denn Philippus hinzu, und als er hörte, wie jener den Propheten Jesaja las, fragte er ihn: »Verstehst du auch, was du liest?«

Jesaja Kapitel 53, Verse 1-12

1 Wer hat unserer Verkündigung (der uns gewordenen Botschaft) Glauben geschenkt, und wem ist der Arm des HERRN (das Wirken des göttlichen Armes) offenbar geworden? 2 ER (der Knecht des HERRN; Jesus Christus) wuchs ja vor Ihm auf wie ein Schössling und wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde; Er hatte keine Gestalt und keine Schönheit, dass wir Ihn hätten ansehen mögen, und kein Aussehen (keine Erscheinung), dass wir Gefallen an Ihm gehabt hätten; 3 nein, Er war verachtet und gemieden von den Männern (hochstehenden Menschen), ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit (Leiden) vertraut, ja wie einer, vor dem man das Angesicht verhüllt, verachtet, so dass wir Ihn für nichts ansahen. 4 Jedoch unsere Krankheiten (Leiden) waren es, die Er getragen hat, und unsere Schmerzen hatte Er Sich aufgeladen, während wir Ihn für einen Gestraften (Gebrandmarkten), von Gott Geschlagenen und Gemarterten hielten. 5 Und doch war Er verwundet (durchbohrt) um unserer Übertretungen (Missetaten) willen und zerschlagen infolge unserer Verschuldungen (Sünden): Die Strafe war auf Ihn gelegt zu unserem Frieden (uns zum Heil), und durch Seine Striemen ist uns Heilung zuteil geworden.

6 Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich seinem eigenen (selbst erwähltem) Wege zu; der HERR aber hat unser aller Schuld auf Ihn fallen lassen. **7 Als Er misshandelt wurde, ergab Er Sich willig darein und tat Seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Mutterschaf, das vor seinen Scherern stumm bleibt; Er tat Seinen Mund nicht auf.** **8 Aus der Drangsal und dem Gericht ist Er hinweggenommen worden, doch wer unter Seinen Zeitgenossen bedachte es, dass Er vom Lande der Lebenden abgeschnitten (aus dem Lande hinweggerissen) war? Wegen der Verschuldung meines Volkes hat die Strafe Ihn getroffen.** **9 Und man wies Ihm Sein Grab bei Frevlern (Gottlosen) an und bei Missetätern Seine Gruft, wiewohl Er keine Gewalttat verübt hatte und kein Betrug in Seinem Munde gewesen (vorhanden) war.** **10 Doch dem HERRN hatte es gefallen, Ihn mit Krankheit (Leiden) zu zerschlagen; wenn Er Sein Leben als Sühne (Schuldopfer) einsetzen wird, soll Er Samen (Frucht oder Nachkommenschaft) sehen und lange Tage leben und der Wille (Heilsplan) des HERRN durch Ihn gedeihen (zur Fortführung oder Ausführung gelangen).** **11 Infolge Seiner Seelenqual wird Er (Frucht erwachsen) sehen und satt werden; durch Seine Erkenntnis wird als Gerechter Mein Knecht den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, indem Er ihre Verschuldungen (Sünden) auf Sich lädt.** **12 Darum will ICH Ihm die Vielen zuteilen (Ihm einen Anteil bei den Großen geben), und mit Starken soll Er Beute teilen zum Lohn dafür, dass Er Sein Leben in den Tod hingegeben hat und unter die Übeltäter gezählt worden ist, während Er doch die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter fürbittend (als Mittler) eingetreten ist.**

Auf diese Weise lenkte ich die Aufmerksamkeit meines neuen Freundes auf diese wunderbare Darstellung des gekreuzigten Erlösers, die so lange Zeit vor diesem Ereignis niedergeschrieben worden war und hob ganz besonders die **Verse 4-6** hervor.

Als der junge Mann diese Verse dann selbst las, schien es so, als würden sie sich direkt in seine Seele hinein brennen. Er sah sich daraufhin selbst als das verlorene Schaf, das bis jetzt seinen eigenen Weg gegangen war. Und er erkannte Jesus Christus als DEN EINEN, Dem YHWH seine persönliche Ungerechtigkeit auferlegt hatte. Anschließend beugte er sein Haupt, betete und versprach, dass er nur noch JES US CHRISTUS ALLEIN, als seinem persönlicher Erlöser, vertrauen würde.

Die restlichen zwei Stunden unserer gemeinsamen Fahrt verbrachten wir damit, uns eine Schriftstelle nach der anderen anzuschauen. Dann kam er in seinem Zielbahnhof an. Und bevor er ausstieg, bedankte er sich bei mir ausgiebigst dafür, dass ich ihm den Weg des Lebens aufgezeigt hatte. Seitdem habe ich ihn nie wieder gesehen; doch ich weiß, dass ich ihn beim Richterstuhl Christi werde begrüßen können.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache